

# Investor eröffnet Perspektive für neue Räume

## Fördergelder für das Mehrgenerationenhaus laufen aus / Eine erneute Bewerbung ist notwendig

Von unserer Mitarbeiterin  
Marianne Lothar

**Stutensee-Blankenloch.** 2007 entstand aus der Stutenseer „Bürgerwerkstatt“ ein Mehrgenerationenhaus (MGH). Mit der Verleihung dieses Titels war nicht nur die Anerkennung eines Erfolgsmodells, sondern auch die Aufnahme in ein staatliches Förderprogramm verknüpft. Seither ist der Pavillon im Seegrabenweg eine Begegnungsstätte mit vielen täglichen Angeboten unter der Überschrift: „Miteinander der Generationen“. Beratungen und Aktivitäten für Kinder und Senioren, Alleinerziehende und Familien bilden einen bunten Mix. „Das Wichtigste“, sagt die Leiterin des

Hauses, Klaudia Dworschak, „ist der Offene Treff, das Café oder ‚Wohnzimmer‘, in dem sich die Generationen begegnen.“

Nun laufen die Fördergelder für dieses Aktionsprogramm aus. Stutensee muss sich neu bewerben. „Unsere bisherigen Angebote haben sich bewährt und bleiben alle bestehen“, sagt Klaudia Dworschak, „aber die Aufnahme in das ‚Aktionsprogramm zwei‘ verlangt andere Schwerpunkte.“

Neu ist die Forderung nach gezielten Angeboten zur sozialen Integration.“ Das Ministerium formuliert Forderungen in den Bereichen Alter und Pflege, Integration und Bildung, Haushaltsnahe Dienstleistungen und freiwilliges Engagement.

„Wir sind fast überall gut aufgestellt“, so Klaudia Dworschak, „da wir auch mit vielen anderen Institutionen wie der Sozialstation, dem Tageselternverein, dem Kreuzbund oder der Volkshochschule zusammenarbeiten und mit anderen MGHs vernetzt sind.“ Da gibt es stundenweise „Omas und Opas“, ein Internet-Café für Jung und Alt, den Babytreff „Frühe Hilfen“ für junge Mütter, eine Malwerkstatt für Kinder, gemeinsames „Genießer-Frühstück“, Kochkurse, einen „Musikgarten“ und vieles mehr. Dazu kommen Interaktionsmöglichkeiten wie „Taschengeldbörse“ oder „Tauschring“ und der Marktplatz „Gute Geschäfte“. Es gibt Integrationskurse, Sprachförderung für Grundschüler und den interna-

tionalen Spielkreis, aber was im Seegrabenweg fehlt, sind Räume. Jetzt schon waren zwei dieser drei Projekte ausgelagert – und gingen damit am Sinn der Begegnungsstätte vorbei.

Kurz: Die Aufnahme in das Fortsetzungsprogramm wäre mit der jetzigen Raumsituation nicht zu bekommen. Daraufhin haben sich der Vorsitzende der Aktiven Selbständigen Stutensee, Bertram Hornung, Unternehmer und „Pate“ des MGH, und die Stadtverwaltung eingeschaltet und gemeinsam einen Investor gefunden. Nun sind Perspektiven für neue Räume vorhanden.

Natürlich wäre das MGH über weitere Fördermitglieder froh. Informationen gibt es unter [www.buergerwerkstatt-stutensee.de](http://www.buergerwerkstatt-stutensee.de).